



Mühlen in Dresden

Neueste Geschichte

Dokumentation
2010 | Anita Urban



Mühlen sind Kulturgut

Neuste Geschichte der Mühlen in Dresden

Werner von Siemens ließ im Jahre **1866** seine Dynamomaschine patentieren. Sie ermöglichte erstmals eine Erzeugung elektrischer Energie in größerem Umfang. Dies verhalf dem Elektromotor zum Durchbruch. **1900** ging das ersten Fernheizungs- und Elektrizitätswerk Dresdens in Betrieb. Etwa ab **1920** wurden Elektromotoren vermehrt als Maschinenantrieb eingesetzt und verdrängten die Dampfmaschinen und Verbrennungsmotoren aus den Mühlen.

Die Firma der Gebr. Seck in Darmstadt bzw. in Dresden vereinigten sich **1921** mit weiteren Betrieben zur Mühlenbau- und Industrie-Aktiengesellschaft, der „MIAG“. Die MIAG vervollkommnet **1927** die Walzenstühle durch die „Servoregelung“. Im 19. und 20. Jahrhundert wurden zwar weitere Typen von Zerkleinerungsmaschinen entwickelt, aber der Walzenstuhl als Mahlwerkzeug behielt seine Vorherrschaft.

Im Jahre **1937** beschloss der Rat der Stadt Dresden den Weißeritzmühlgraben zu liquidieren. Einst war dieser mit seinen 20 Wassermühlen von großer Bedeutung für die Wirtschaft Dresdens.

Sachsens Wassermühlen in Zahlen:

Quelle-Statistik: Hermann Gleisberg „Die nachmittelalterliche Mühlenbaukunst“, Sächsische Heimatblätter 18. Jahrgang Heft 5 1972

Jahr:	Anzahl:
1721	2574 Wassermühlen davon 84 Schiffmühlen
1837	3042 Wassermühlen davon 15 Schiffmühlen
1846	3183 Wassermühlen
1861	3190 Wassermühlen
1875	3073 Wassermühlen
1910	1280 Wassermühlen
1925	841 Wassermühlen
1955	125 Wassermühlen
1972	ca. 20 Wassermühlen

In den weiteren Jahren wurden neuartige Mahl- und Transporttechniken entwickelt, wie bei Walzenstühlen, Becherwerken, Förderschnecken und Gebläsen.

Die Deutsche Müllerschule in Dippoldiswalde (**1887 – 1959**) erlangte auf Grund ihres Ausbildungsniveaus weltweiten Ruhm und erhielt **1945** den Status einer „Fachschule für Müller“. Die Traditionslinie brach **1959** ab, als das Mühlenwesen in der DDR dem Ministerium für Landwirtschaft zugeordnet und die Schule in eine „Ingenieurschule für Lebensmittelindustrie“ umgewandelt wurde.

Mahl- bzw. Zerkleinerungswerke sind heute in vielen verfahrenstechnischen Abläufen integriert. Beispiele sind neben der Lebensmittelindustrie, die Herstellung von Düngemittel, Salzproduktion oder die chemische Industrie. Bei der Erzverarbeitung oder anderen harten Materialien kommen sogenannte „Brecher“ zu Einsatz. Der Begriff „Industriemühle“ steht heute für die Verarbeitung von Korn und anderen pflanzlichen Produkten.

Bei der Neuansiedlung von Industriemühlen ist ein verkehrsgünstiger Standort wichtig. So liegen große Industriemühlen oft in der Nähe von Eisenbahnstrecken, Häfen oder Wasserstraßen. Heute gibt es in Deutschland etwa 700 Mühlen. Eine davon ist die Hafenmühle in Dres-

Mühlen für Getreide

Bienert, L. (F), Mühlplan 21. ☎
 Bienert, L., Kafemühle (F), Bremer
 Str. 6. ☎
 Bilschke, Paul (F), Lodwiggrund 10. ☎

A. Dankelmann, G. m. b. H. (F)
 Weizenmühle in Niedersedlitz. ☎ Sam-
 mel-Nr. 691255, Zweigbetrieb Heidenau
 Roggenmühle. ☎ Heidenau 760.

Eger-Mühle Freital-Deuben
 ☎ Amt Dresden 872011 u. 872012.

Rüdiger Friedrich August-Mühlentorte
 H.-G. (F), Heidenaustraße 3. ☎
 Saronia-Mühle u. Brotfabrik Wilhelm
 Rämisch (F), Röhrichtbroder Str. 9. ☎

Mühlenbauanstalten

Gebrüder Bühler G. m. b. H.
 (F), Mühlenbauanst. u. Maschinen-Fabrik,
 Freital-Birkigt, Gilitzerstr. 19. ☎ 873531.

Gebr. Grosse Mühlenbauanstalt
 und Maschinenfabrik,
 Köhnen i. Sa. ☎ Amt Köhnen Nr. 47
 u. 48, nach Geschäftsschluß 41, 78, 92

„MIAG“

Mühlenbau und Industrie A.-G., Werk
 Zschachwitz, Dresden A 48. Fern-
 sprecher 690231, Heidenau 656.

Röhner, Karl (F), Reitzbahnstr. 39. ☎

Hans Rückert
 Ober-Ingenieur-Mühlenbau (F), Feld-
 herrenstraße 29. Ruf 61981.

„Erd“ Getriebelag. m. b. G. (F),
 Reitzbahnstr. 39. ☎

Vogel & Schlegel Reparaturen
 ☎ 863004 u. 863104

Abb. 1
 Aus dem Dresdner Adressbuch
 von 1944/45

den. **1992** wurden im sanierten Gebäudekomplex der Dresdner Mühlen GmbH moderne Vermahlungssysteme installiert. Sie bildet den vorläufigen Abschluss in der technischen Entwicklung der Dresdener Mühlengeschichte.

Die Dresdner Mühle, auch die „Bienert'sche Hafenmühle“ genannt

Die Dresdener Mühle ist eine Getreidemühle am Alberthafen im Dresdner Stadtteil Friedrichstadt. Der Hafen verfügt über eine Eisen- und Straßenbahnanbindung. Sie wurde von **1912** bis **1914** nach Plänen von Lossow und Kühne (Architekten vom Leipziger Hauptbahnhof, Dresdner Schauspielhaus) von den Besitzern der Hofmühle, den Brüdern Ernst Theodor und Moritz Erwin Bienert, als Eisenbetonkonstruktion errichtet. Es war damals ungewöhnlich, dass in unmittelbarer Hafennähe eine Mühle errichtet wurde. Der Siloturm ist 63 - 64 Meter hoch. Dieser diente zur Vorreinigung, Trocknung und Zwischenlagerung. Weithin sichtbar präsentiert sich das markante sechsgeschossige Mühlengebäude mit zwei weiteren Dachgeschossen und dem Wasserturm in "Reichweite" des historischen Stadtzentrums. **1914** war diese Mühle der modernste Betrieb Deutschlands. Als Antrieb diente bis **1970** eine Zwilling-Dampfmaschine mit 800 PS Leistung und dann wurden Elektroanlagen eingesetzt. Der Elbehafen wurde zum größten Umschlagplatz für Überseegetreide mit einer pneumatischen Ausladeeinrichtung. Über einen „Saugrüssel“ gelangte das Getreide direkt vom Schiff über einen 100 m langen Tunnel in die Mühle. Von den Eisenbahnwaggons wurde das Getreide über eine Bandförderanlage transportiert. Mit der Straßenbahn erfolgte die Belieferung des zweiten Mühlenstandortes, der Hofmühle in Dresden-Plauen. Das fertige Mehl ließ sich auf gleichen Wege verladen.

Diese Mühle wurde auch in der DDR zunächst noch privat geführt. Im Zuge der Umstrukturierung der DDR-Wirtschaft wurde sie **1972** wie alle großen Unternehmen verstaatlicht. Damit gehörte die Mühle zum VEB Mühlenwerke Dresden als Betrieb II. **1987** wurde die ursprüngliche Technik durch neue ersetzt.

1990 erfolgte die Reprivatisierung (Familie Werhahn, Neuss) und die Gründung der „Dresdener Mühlen GmbH,“, die **2003** in „Dresdener Mühlen KG“ umfirmierte.

Seit **2007** lautet die Firmenbezeichnung „DRESDENER MÜHLE ZN der Werhahn Mühlen GmbH & Co. KG, Neuss“.

Bis heute wurde viel investiert, so z.B. in eine neue Weizen- und Roggenmühle, eine Tankwagenbeladestation und für die Außenfassade. Somit erstrahlt dieses 63 m hohe Industriedenkmal in neuem Glanz.

Seit **1996** ist die Mühle auch im Lebensmittel-Einzelhandel mit einem wachsenden Sortiment vertreten. Täglich können bis zu 400 t Weizen und Roggen zu Mehl, Grieß und Schrot vermahlen werden. Außerdem wurde **1993** das kontrolliert-integrierte Getreideanbauprojekt Sachsens ÄHRENWORT ins Leben gerufen. Das bedeutet den Herkunftsnachweis vom Mehl über das Getreide bis zum Feld des Landwirtes.



Abb. 2
Historische Ansicht



Abb. 3
Mühle bis 1989
Foto: Internet



Abb. 4
Dresdner Mühle 2009
Foto: 2009, Anita Urban

Mühlen sind der Ursprung für alle später entwickelten Maschinen. Sie dienten fast ein Jahrtausend den Menschen zur Arbeitserleichterung. Das Mühlrad, als Antrieb, bildete die technische Voraussetzung für alle weiteren Arten der mechanischen Kraftübertragung. Wind- und Wasserkraft bildeten dabei die wichtigsten Energiequellen. In den letzten Jahren erfolge ein Umdenken bei dem Einsatz von fossilen Brennstoffen zur Stromerzeugung. Dass der CO₂-Ausstoß unserer Umwelt belastet und eine Ursache für den Klimawandel weltweit ist, bestreitet kaum jemand mehr. So kommt zur Energiegewinnung auch wieder Wind und Wasser vermehrt zum Einsatz. Der heutige Entwicklungsstand gewährleistet eine effektiven Nutzung moderner Wind- und Wasserkraftanlagen, deren technische Vorgänger die alten Wind- und Wassermühlen waren.

Erklärung des Fachbegriffs

Servoregelung

Diese Technik diente zum selbständigen Ein- und Ausrücken der Speise- und Mahlwalze bei Zufuhr oder Unterbrechung des Mahlgutstromes.

Quellen:

Wagenbreth, Düntzsch, Tschiersch, Wächter, „Mühlen – Geschichte der Getreidemühlen, Technische Denkmale in Mittel- und Ostdeutschland,, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig - Stuttgart, 1994;

Fritz Heinrich, Roland Herrmann, 1895 – 1995, 100 Jahre Alberthafen Dresden Friedrichstadt, Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH, Dresden 1995;

de.wikipedia.org, www.dresdener-muehle.de